

Qualität im Unterricht der Sekundarstufe

Andreas Helmke

Symposium im Rahmen der 850-Jahrfeiern der Stadt München:
"Bildungssysteme der Zukunft" am 3. Juni 2008 in München

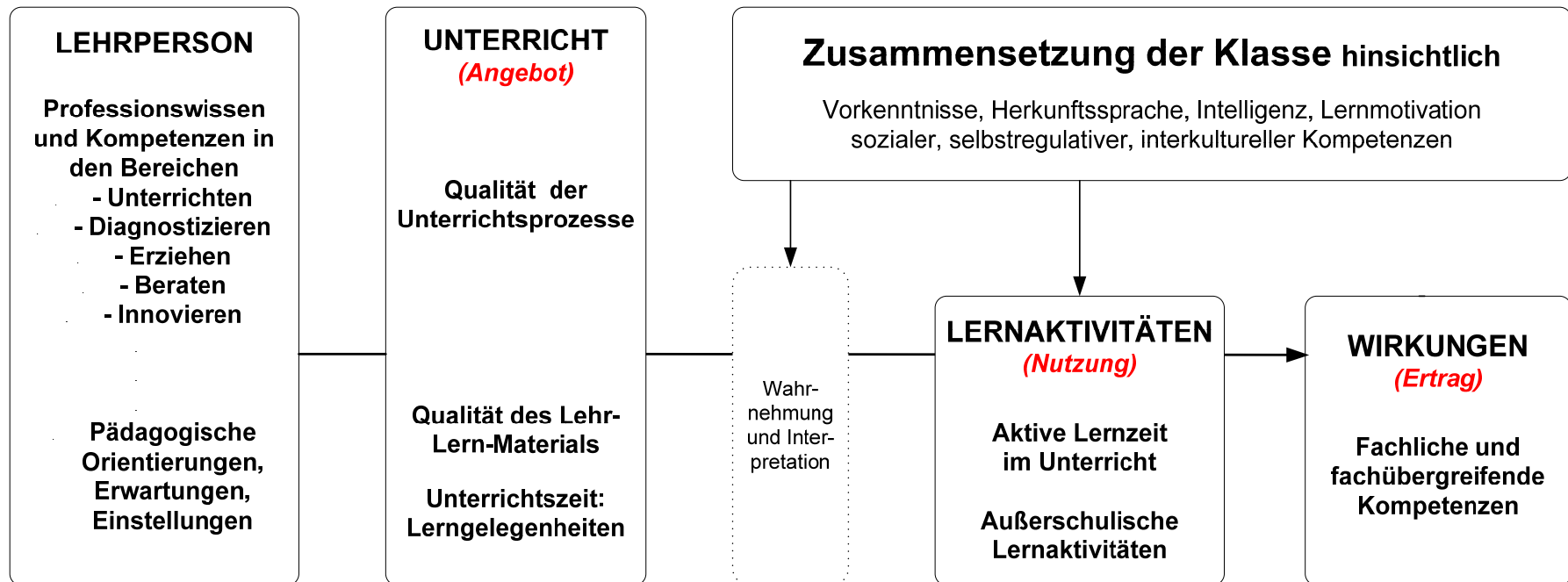
Leistungsstudien, Vergleichsarbeiten, Überprüfung der Bildungsstandards ...

- Wir sind zunehmend besser über die **Produkte** von Bildungssystemen informiert.
- Gemessen daran, wissen wir zu wenig über die **Prozesse**, die dorthin geführt haben.
- Nötig: Rückbesinnung auf den Unterricht als dem "Kerngeschäft" der Schule
- Von welcher Qualität muss der Unterricht sein?

Hindernisse

- **Begriffsnebel durch "Kultur"-Inflation**
Lernkultur, Evaluationskultur, Unterrichtskultur, Fehlerkultur, Kooperationskultur, Streitkultur, Empörungskultur
- **Verwechslung von Quantität und Qualität, von Ob und Wie**
Die Realisation "innovativer" Methoden ist nicht per se guter Unterricht!

Angebots-Nutzungs-Modell der Unterrichtswirksamkeit



Konsequenzen

- **Fachliche und überfachliche Bildungsziele**
- **Die "beste" Unterrichtsmethode gibt es nicht und kann es nicht geben**
 - Gut wofür?
 - Gut gemessen an welchem Kontext?
 - Gut aus wessen Perspektive?
 - Gut für wen?
- **Suche nach *fachübergreifenden* Merkmalen guten Unterrichts**
- **Rolle der Lehrerpersönlichkeit**
(in Verbindung mit Lehr-Lern-Prozessen)

Zwei Ansätze zur Bestimmung der Unterrichtsqualität

- **Methodenorientierung (Prozess):**
Bestimmung der Qualität durch Merkmale der Lehr-Lern-Prozesse: Gegenstand ist die Gestaltung des Unterrichts.
- **Wirkungsorientierung (Produkt):**
Bestimmung der Qualität durch die Wirkungen des Unterrichts: Gegenstand ist die Erreichung zentraler Bildungsziele, insbesondere der Kompetenzerwerb.

Kompetenzen der Lehrperson (Weinert)

- **Schlüsselkompetenzen**
 - Fachkompetenz
 - Fachdidaktische Kompetenz
 - Diagnostische Kompetenz
 - Klassenführungskompetenz
- **Motivationale Orientierungen**
- **Erwartungen und Ziele**
- **Pädagogische Orientierungen**
- **Engagement, Geduld und Humor**

Professionswissen von Lehrpersonen

(Shulman, Bromme, Fried, Sternberg, Hiebert, Baumert)

- **Fach** ("content")
- **Fachdidaktik** ("pedagogical content")
- **Pädagogik** ("pedagogical")

- **Organisation und Interaktion**
- **Beratung**

Lehrpersonmerkmale, die mit Unterrichtserfolg einhergehen

- **Engagement**
- **Erwartungen**
- **Subjektive Theorien**
- **Humor, Geduld, Gelassenheit**
- **Selbstvertrauen und Selbstkontrolle**

Fachübergreifende Merkmale / Qualitätsbereiche erfolgreichen Unterrichts

- Effiziente Klassenführung
- **Strukturiertheit, Klarheit**
- **Konsolidierung, Sicherung**
- **Aktivierung**
- Motivierung
- Lernförderliches Unterrichtsklima
- Schülerorientierung
- **Umgang mit Heterogenität**
- **Angebotsvielfalt**
- Kompetenzorientierung

Was bedeuten diese "Merkmale"?

- **Wirkprinzipien**
keine Rezepte
- **Wissenschaftliche Fundierung**
Ertrag empirischer Forschung
- **Wahrscheinlichkeitscharakter**
Je mehr Merkmale günstig ausgeprägt sind, desto wahrscheinlicher ist langfristig der Lernerfolg
- **Messbarkeit**
durch Beobachtung und Befragung
- **Veränderbarkeit**
durch Fortbildung und Training

Effiziente Klassenführung

- **Hohe positive Korrelation mit Lernerfolg**
- **Kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung und Rahmen für anspruchsvollen Unterricht**
- **Spitzenreiter beruflicher Belastung, Defizite im Handlungsrepertoire der Lehrkräfte**
- **Weitgehende Vernachlässigung in der Lehreraus- und -fortbildung**
- **Gleichsetzung mit Disziplin, Drill, Störungskontrolle (nur in Deutschland)**

Merkmale erfolgreicher Klassenmanager

- **Regeln**
- **Zeitnutzung für Lernen**
- **Effizienter Umgang mit Störungen**

siehe: A.Helmke: "Aktive Lernzeit optimieren – Was wissen wir über effiziente Klassenführung?" PÄDAGOGIK; Heft Mai/2007

Regeln

- **frühzeitige Etablierung**
- **Vereinbarung & Erklärung statt Setzung**
- **Sicherung der Verbindlichkeit**
 - Konsequente Einhaltung
 - Veröffentlichung (z.B. Poster)
 - *Commitment* durch Unterschrift, ggf. auch Eltern
 - Klassenübergreifende Verbindlichkeit ("school-wide policy")

Zeitmanagement: Nutzung der Unterrichtszeit für Unterricht

Zeitdiebe sind z.B.

- **unpünktlicher Beginn**
- **schleppende Übergänge**
- **ausgedehnte "Administrivia"**
- **Schwierigkeiten mit Medien & Technik**
- **unnötige Wartezeiten, Halbbeschäftigung**
- **Störungen**

Effizienter Umgang mit Störungen

- *Low profile* = den Unterrichtsfluss möglichst nicht unterbrechen; De-Eskalieren;
- Drei Phasen mit zunehmender Intensität:
 - *Anticipation*: Checken möglicher Quellen + Signale für Störungen mit dem Ziel der Vorbeugung
 - *Deflection*: Sparsame Aktion bei unmittelbar bevorstehenden Störungen
 - *Reaction*: Unverzögliche Unterbrechung der Störung

Klarheit / Strukturiertheit

- **fachlich:** Korrektheit, Aktualität
- **akustisch:** Verstehbarkeit (Artikulation, Sprechweise, Dialekt)
- **sprachlich:** Prägnanz, klare Diktion, angemessene Rhetorik, korrekte Grammatik, überschaubare Sätze, Vermeidung von Unsicherheitsfloskeln und Marotten
- **inhaltlich:** Kohärenz

siehe: Helmke, A. (2007). "Lernprozesse anregen und steuern. Was wissen wir über Klarheit und Strukturiertheit?" Pädagogik 59(6): 44-47.

Konsolidierung, Sicherung

- **Üben wird oft gering geschätzt, häufige Gleichsetzung mit Drill, sturem Pauken**
- **Verbreitetes Missverständnis: etwas verstanden haben, heißt: es gelernt zu haben**
- **Übung: aus Sicht der Gedächtnispsychologie und der Hirnforschung unabdingbar. Wir brauchen beides:**
 - Automatisierung durch "Überlernen"
 - Intelligentes Üben: horizontaler und vertikaler Transfer

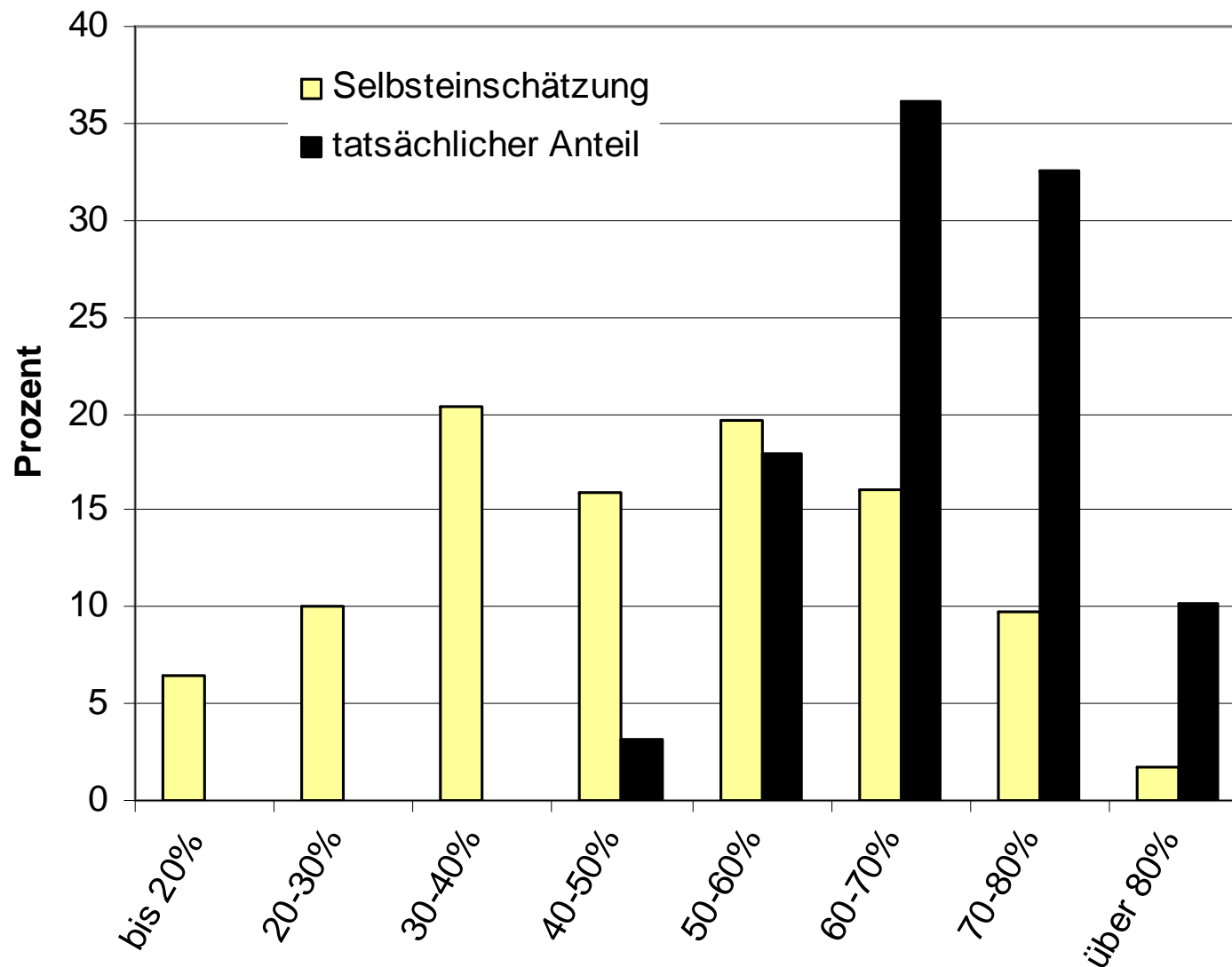
Aktivierung

- ***kognitiv***: Förderung der Selbststeuerung des Lernens, Aufbau von Lernstrategien
- ***sozial***: kooperatives Lernen
- ***handelnd***:
 - aktive Beteiligung am Unterricht
 - Mitgestaltung
 - Übernahme von Lehrfunktionen

**Aktivierung im
Fremdsprachenunterricht
(Projekt DESI, Videostudie in 105 Klassen)**

**"Wie viel Prozent der gesamten
Sprechzeit der vergangenen Stunde
haben Sie selbst ungefähr
gesprochen?"**

Sprechanteil: Geschätzte versus gemessene Zeit (Videografie)



DESI: Durchschnittliche Sprechanteile von Lehrpersonen und Schülern

Lehrperson spricht 50,5%	Schüler/in spricht 23,5%	Keine mündliche Sprachproduktion 26%
-----------------------------	--------------------------------	--

Vielfältige Motivierung

- **Intrinsische Motivation: Sach- und Tätigkeitsinteresse**
- **Extrinsische Motivation: Wichtigkeit und Nützlichkeit schulischer Anstrengung für**
 - Alltag, Lebenswelt
 - andere Fächer, künftigen Schulstoff
 - Berufs- und Lebensziele
 - Ansehen, Beliebtheit, Wertschätzung durch Andere
- **Je mehr motivationale Motoren aktiv sind, desto günstiger für das Lernen!**

Lernförderliches Unterrichtsklima

- **Wertschätzender Umgangston**
- **Strikte Vermeidung von Bloßstellung, Demütigung, Beschämung**
- **Angstfreie Atmosphäre; es wird gerne gelernt und auch mal gelacht**
- **Konstruktiver Umgang mit Fehlern**
- **Angemessene Wartezeiten**
 - Wartezeit 1 - nach Fragen
 - Wartezeit 2 - nach Antworten

Fehlerkultur

- **So viel Lernsituationen wie möglich, so viele Leistungssituationen wie nötig**
- **Toleranz in Lernsituationen, keine Beschämung**
- **Möglichkeiten der Selbstkorrektur von Fehlern**
- **Konstruktiver Umgang, Fehler als Lernchance**
- **Aber kein Fehlerkult!**

Weinert (1999): Umgang mit Fehlern

"Lernsituationen zeichnen sich durch ihre Offenheit, ihren Probiercharakter, die Suche nach Neuem und den Umgang mit noch nicht ganz Verstandenem aus. Fehler und ihre erlebte Überwindung durch das Entdecken des Richtigen, Besseren und Angemesseneren sind subjektiv erlebte Indikatoren des individuellen Lernfortschritts."

Schülerorientierung

- **Schüler/innen werden zum Unterricht befragt („Schülerfeedback“)**
- **Klima der Unterstützung und des Vertrauens als Voraussetzung für Unterrichtswirksamkeit**
- **Lehrkräfte als Ansprechpartner und Helfer in fachlicher und nichtfachlicher Hinsicht**

Umgang mit Heterogenität

- **Inrechnungstellung interindividueller Unterschiede hinsichtlich**
 - Vorkenntnisse
 - kulturelle, sprachliche, ethnische Herkunft
 - Geschlecht
 - Lernstil und Lernpräferenz
- **Forschungsstand zur Wirksamkeit von Binnendifferenzierung: ernüchternd**

Bedingungen gelingender Individualisierung

- **Umdenken: Weg von der Orientierung am imaginativen Durchschnittschüler**
- **Verfügbarkeit geeigneten Lehr-Lern-Materials und diagnostischer Werkzeuge**
- **Zeit- und Raumbedarf**
- **Hohe diagnostische Lehrerkompetenzen**
- **Kompetenzen im Bereich "Zweitsprachendidaktik" und "cultural responsive teaching"**

Angebotsvielfalt

- **Resultiert aus der Vielfalt an Lernvoraussetzungen und Bildungsziele**
- **bezieht sich auf**
 - Methoden
 - Medien
 - Aufgaben
 - Textsorten
 - Lernorte
 - Sinnesmodalitäten
- **Das Maximum ist nicht immer das Optimum**

Kompetenzorientierter Unterricht erfordert ...

- **fundierte Kenntnis der Bildungsstandards**
- **Umdenken: Entscheidend ist der Ertrag**
- **regelmäßige Diagnostik**
Vergleichs- und Orientierungsarbeiten; prototypische Aufgaben
- **Umsetzung in ein entsprechendes Unterrichtsangebot**
Stichworte: *Curriculum-Werkstatt, Kompetenzmatrix*
- **siehe KMK-Projekt "Bereitstellung von Fortbildungskonzeptionen und -materialien zur kompetenz- bzw. standardbasierten Unterrichtsentwicklung" (Federführung: Rheinland-Pfalz)**

Resume

- **Die "empirische Wende" der Bildungspolitik muss auch in den Schulen verankert werden**
- **Unterrichtsdiagnostik als Basis für gezielte Unterrichtsentwicklung**
 - Nutzung des Potenzials von Schülerfeedback
 - Schaffung vielfältiger Austauschmöglichkeiten über Unterricht
- **Unterstützung durch Politik und Wissenschaft**

zur Vertiefung ...

